

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 53 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 17.01.2021

Vier Jahre und zehn Monate

Haftstrafe wegen Dopings. Die Anti-Doping-Kämpfer fühlen sich durch das Urteil gegen einen Arzt bestärkt in ihrem Kampf gegen Doping. Der Arzt handelte im Auftrag und mit dem Einverständnis der Sportler.

Das durchschnittliche Strafmaß für Vergewaltigung (ohne Todesfolge) und schwerwiegende Fälle der sexuellen Nötigung beträgt 3,4 Jahre – ist also nicht so schlimm wie einvernehmliches Doping.

Raub & Erpressung sowie räuberischer Angriff auf Kraftfahrer wird durchschnittlich mit 2,4 Jahren Haft bestraft – ist also nicht so schlimm wie einvernehmliches Doping.

Wenn der Staat durch Steuer- und Zoll-zu widerhandlungen geschädigt wird, wird das statistisch mit 1,3 Jahren Gefängnis geahndet – ist also nicht so schlimm wie einvernehmliches Doping

Für Betrug werden die Täter*Innen durchschnittlich mit einem Jahr Gefängnis bestraft – ist also nicht so schlimm wie einvernehmliches Doping

Für gefährliche Körperverletzung gehen Täter*Innen durchschnittlich für 0,9 Jahre in den Knast – ist also nicht so schlimm wie einvernehmliches Doping

Die Verbreitung, der Erwerb und der Besitz von Kinderpornografie ist ein Delikt, welches mit durchschnittlich 0,8 Jahren Gefängnis bestraft wird – ist also nicht so schlimm wie einvernehmliches Doping. Quelle (de.statista.com)

Aber Gerechtigkeit im Sport ist das Wichtigste überhaupt. Wettbewerbsverzerrung im Sport ist schlimmer als Kör-



Bildquelle: pixabay.com

Körperverletzung, Vergewaltigung, sexueller Missbrauch oder Steuerhinterziehung, wenn andere Menschen oder der Staat geschädigt werden. Da wird sich der Arzt doch lieber des Abrechnungsbetrugs oder des Missbrauchs schuldig machen, als einem Sportler beim Doping zu helfen. Der dopt dann lieber wieder für sich allein, ohne ärztliche Kontrolle und mit mehr Gesundheitsschäden.

Doping ist die Einnahme von unerlaubten Substanzen oder die Nutzung von unerlaubten Methoden zur Steigerung bzw. zum Erhalt der Leistung. Werden zukünftig Schüler und Studenten vor bzw. nach Prüfungen auf die Einnahme von leistungssteigernden Medikamenten (Schmerz-, Beruhigungs- oder Aufputschmittel) getestet? Heißt es dann „Gehe in das Gefängnis“ – „gehe direkt dorthin“? Wo liegt die Grenze des straf-freien Dopings? Ist die vierte Tasse Kaffee schon Doping? Präventive Schmerzlinderung ist für viele Freizeit- und Profisportler eine übliche Prozedur – aber eigentlich Doping, weil sie dem Erhalt der Leistung dient. Was ist für den Freizeitsportler besser – aufhören oder schmerz-gelinderte Bewegung?

Keine Gewalt?

Gewaltfreie Kommunikation bedeutet, dass intellektuelle Menschen mit rhetorischen Fähigkeiten ein Gespräch bestimmen und ihre Gesprächspartner dominieren. Für den sprachlich schwächeren Menschen bedeutet die Kommunikationslösung eines Problems i.d.R. eine Lösung, die überwiegend den Interessen des rhetorisch besseren Gesprächsteilnehmers dient. Durch „Gewaltfreiheit“ wird dem sprachlich Unterlegenen die Option zur Erreichung der eigenen Ziele

genommen. Ist Gewaltfreiheit also eine Lösung für alle Menschen?

Wenn der sprachlich oder intellektuell schwächere Mensch darauf vertrauen kann, durch keine Lösung gegenüber anderen benachteiligt zu werden, kann er auf den Einsatz der Gewaltoption verzichten. Die intellektuellen, wirtschaftlichen oder politischen Funktionsträger müssen sich dieses Vertrauens durch vorausschauende, gut begründete Entscheidungen, von denen die Mehrzahl der Bürger profitieren, verdienen. Noch viel besser muss die Notwendigkeit von Entscheidungen mit negativen Auswirkungen für viele Bürger erklärt werden, damit Gewalt keine Option wird. Dieses Procedere sichert den Einen die Führungsposition und schafft für die Anderen Planungssicherheit in einer gesellschaftlichen Ordnung.

Wieso wenden Menschen trotzdem Gewalt an?

Weil sie es können und weil es in der menschlichen Natur liegt. In existenziellen Krisen ist jeder Mensch bereit, Gewalt zur Problemlösung einzusetzen. In nicht existenziellen Krisen ist wohl der Wunsch nach Befriedigung eines oder mehrerer Bedürfnisse bzw. die hohe Wahrscheinlichkeit straffrei zu bleiben, die Ursache für Gewalt. Der Einsatz von Gewalt bedarf keiner kindlichen Traumata oder sonstiger psychologischer Begründungen. Für Gewalt gibt es keine mildernden Umstände, welche das Strafmaß beeinflussen, da sich jeder TäterIn bewusst für Gewalt zur Erreichung der eigenen Ziele (Vermögen, Lust, Macht, ...) entscheidet. Jeder Mensch hat – in Friedenszeiten – die Möglichkeit, auf die Gewaltoption zu verzichten.

Vergangenheitsbewältigung

Vergangenheitsbewältigung ist ein Begriff in der politischen bzw. öffentlichen Diskussion des Umgangs mit der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts, insbesondere für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Manche politischen Vertreter des rechten bis ganz rechten Lagers fordern, dass mit der Vergangenheitsbewältigung endlich Schluss sein müsse. Mit dieser Forderung haben sie Recht! Denn Vergangenheitsbewältigung ist kein korrekter Begriff, da Vergangenheit nie bewältigt im Sinne von „erledigt“ werden kann. Vergangenheit ist nicht änderbar. Vergangenheit kann nur betrachtet und analysiert und bewertet werden. Diese Betrachtung und Auseinandersetzung mit Vergangenheit sollte aber nie beendet werden. Wobei nicht detailverliebtes Fachwissen, sondern die großen Linien der (deutschen, europäischen und globalen) Geschichte zum Grundwissen eines jeden Menschen gehören sollten. Grundlegendes Wissen um geschichtliche Abläufe ist wichtig um aktuelle Prozesse in Politik und Wirtschaft vielleicht verstehen zu können.

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen. Wer die Gegenwart nicht versteht, kann die Zukunft nicht gestalten.“ George Santayana (1863-1952)

Geschafft

Ich habe es geschafft mit dem Zug nach München zu fahren, durch den Bahnhof zur U-Bahn zu gehen, zu warten, mit der U-Bahn zu fahren, zu warten und dann mit der Tram bis zu meinem Ziel zu fahren.

Was daran besonders sein soll?

Dass alle Verkehrsmittel pünktlich waren? Nein, das ist meistens so.

Dass ich mich nicht verfahren habe? Nein, auch nicht, denn ich bin schon groß und ziemlich alt und kann „Zugmitfahren“.

Aber ich habe es geschafft, ohne auf ein Smartphone zu scheuen, zu tippen oder zu wischen. Gefühlt 90 Prozent aller Reisenden sind ständig damit beschäftigt, sich auf dem Smartphone des richtigen Weges zu versichern – oder warum sind sie ständig mit dem kleinen Kommunikationswunder beschäftigt?

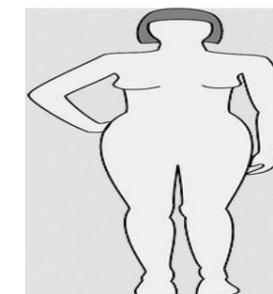
Meine andere Vermutung, dass die Menschen über den kleinen Bildschirmapparat mit Energie versorgt werden, hat sich als falsch herausgestellt, da ein oder zwei von mir im Zug beobachtete Menschen den kleinen Zeitfresser länger als 15 Minuten in der Tasche verstauten, ohne wie ein stromloser Cyborg in den Standby-Modus zu fallen.

Eine weitere Möglichkeit, warum fast alle anderen Menschen ständig smartphonieren, kann natürlich meine eigene Unwichtigkeit sein, welche verhindert, dass ich ständig wichtige Nachrichten bekommen. Aber warum sollte ich unwichtiger sein als die meisten anderen Menschen, noch unwichtiger als Kinder und Jugendliche? Eine Frage für Galileo Mystery!

Zusatz: Manche Menschen, hier eine Frau mit Migrationshintergrund und zwei Kindern, sind so mit ihrem Smartphone beschäftigt, dass sie nicht bemerken oder bemerken wollen, wie ihr ca. fünfjähriges Kind mit Straßenschuhen auf allen zur Verfügung stehenden Sitzplätzen herumspringt. Wobei diese Nachsicht in der Erziehung wohl den wichtigen Nachrichten geschuldet war.

Alt und dick und gesund

Ältere und alte Frauen sollten einen BMI (Body-Maß-Index) von mindestens 28 bis 30 haben um nicht krank zu werden. Bei einer Größe von 1,60 Meter sollte die reife Frau mindestens 72 Kilogramm wiegen, denn dann wird sie von Rückenschmerzen, Verstopfung, Kopfwegh, Venenleiden an den Beinen oder Vergesslichkeit verschont bleiben. Woher ich das weiß? Ich informiere mich in der TV-Werbung und dort sind ausschließlich unterernährte bis schlanke Frauen behandlungsbedürftig. Wenn die Werbung die Zielgruppe darstellt, dann gratuliere ich ihnen zu ihrem „Übergewicht“, denn es ist gesund und sieht auch noch besser aus.



Bildquelle: Pixabay